



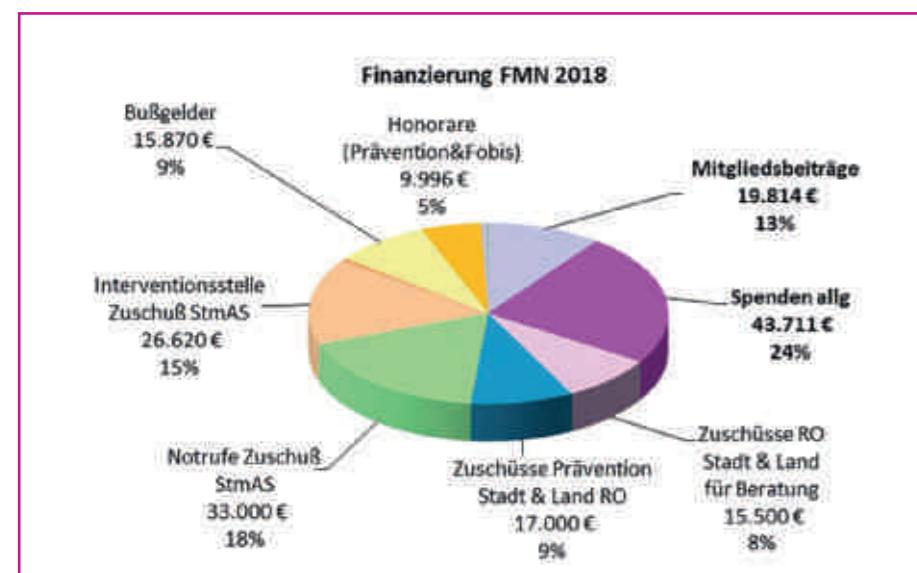
VEREIN UND FINANZEN

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu sammeln, Aufgaben zu verteilen und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer.“
(Antoine de Saint-Exupéry)

Unser großer, sehnüchter Wunsch ist es, Frauen, Kinder und Jugendliche, die unter sexualisierter und häuslicher Gewalt leiden, so beraten und begleiten zu können, dass sie ihren Weg finden in ein selbstbestimmtes, freies Leben. Unser sehnüchter Wunsch ist es auch, dass Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch geschützt werden – durch liebevoll-aufmerksame Erwachsene in ihrem nahen und weiteren Umfeld. Unsere Präventionsarbeit an Kindergärten und Schulen ist ein wichtiger Beitrag dazu. Unsere Vorträge und Fortbildungen holen viele Erwachsene mit „ins Boot“.

Getragen und erhalten wird dieses Boot seit 30 Jahren v.a. durch die Beiträge der Mitglieder und SpenderInnen. Jede finanzielle und ideelle Unterstützung bedeutet mehr Sicherheit für unsere Arbeit.

Die Zuschüsse von Stadt und Landkreis Rosenheim sowie vom Staatsministerium deckten im Jahr 2018 etwa 50 % des Jahresetats (rd. 190.000 Euro) der Einrichtung ab. Personalkosten für die Beratung und Begleitung von KlientInnen und für die Präventionsarbeit machen 75 % der Ausgaben des Vereins aus. Das Jahr wurde mit einem Defizit von etwas über 5.000 Euro abgeschlossen.



GROSSER DANK gilt unseren Mitgliedern, unseren SpenderInnen sowie unseren ZuschussgeberInnen. Menschen, die unsere Arbeit wichtig finden und sie deshalb Jahr für Jahr sehr zuverlässig unterstützen. Er gilt vor allem auch unseren Ehrenamtlichen. Sie unterstützen die Fachkräfte bei der Präventionsarbeit an Schulen und bei der Besetzung des Telefons zu Bürozeiten – der erste Kontakt am Telefon erfordert ein ganz besonderes Einfühlungsvermögen. Gemeinsam entwickeln wir Ideen für Öffentlichkeitsarbeit und Benefizveranstaltungen.



VIELEN DANK



FRAUEN- UND
MÄDCHENNOTRUF
ROSENHEIM e.V.



Wir bedanken uns sehr herzlich für die Unterstützung bei allen Mitgliedern, Fördermitgliedern, Gemeinden des Landkreises, Spenderinnen und Spendern.

Ein herzliches Dankeschön an Rosenheims OB Gabriele Bauer, Landrat Wolfgang Berthaler sowie an Rechtsanwältin Manuela Denneborg, an den Direktor des Amtsgerichtes Rosenheim Ralf Peter und an den Direktor des Amtsgerichts Traunstein Wilhelm Sing, an den Direktor des Amtsgerichtes Miesbach Klaus-Jürgen Schmid sowie an die Staatsanwaltschaft Traunstein mit der Zweigstelle Rosenheim.

Weiter gilt unser besonderer Dank Maximilian Werndl, der OVB Medienhaus Stiftung, der Kögl-Stiftung, der Centa-Huber Stiftung, dem Verein „Kolbermoorer helfen“, der Kolpingfamilie Bad Aibling, der SPD Rosenheim Stadt, den katholischen Frauengemeinschaften Raubling, Söllhuben, Oberaudorf und Reisach, sowie der katholischen Kirchenstiftung Rosenheim und dem katholischen Frauenbund Rimsting, der KLJB Bernau, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Stephanskirchen, den Gemeinden Raubling und Söchtenau, den Städten Bad Aibling und Kolbermoor, dem Markt Bruckmühl, der Firma Anita Dr. Helbig GmbH, der DEA AG Hamburg, dem Architekturbüro Claus Lerche Samerberg, der Staatlichen Berufsschule I Traunstein, dem Hotel am Fasanergarten in München, der St. Jakobs Apotheke in Bad Endorf, der Firma Högner Comp. GmbH, der ZMV Dienstleistung Brannenburg, der Bayerischen Oberlandbahn für die Spenden im Rahmen des Lokführerturniers und der Firma Bensegger GmbH für 20 gespendete Stühle. Für die gute Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftlichen Verband Rosenheim bei unserer Herbstfest-Aktion „A sichere Gaudi“ bedanken wir uns sehr!

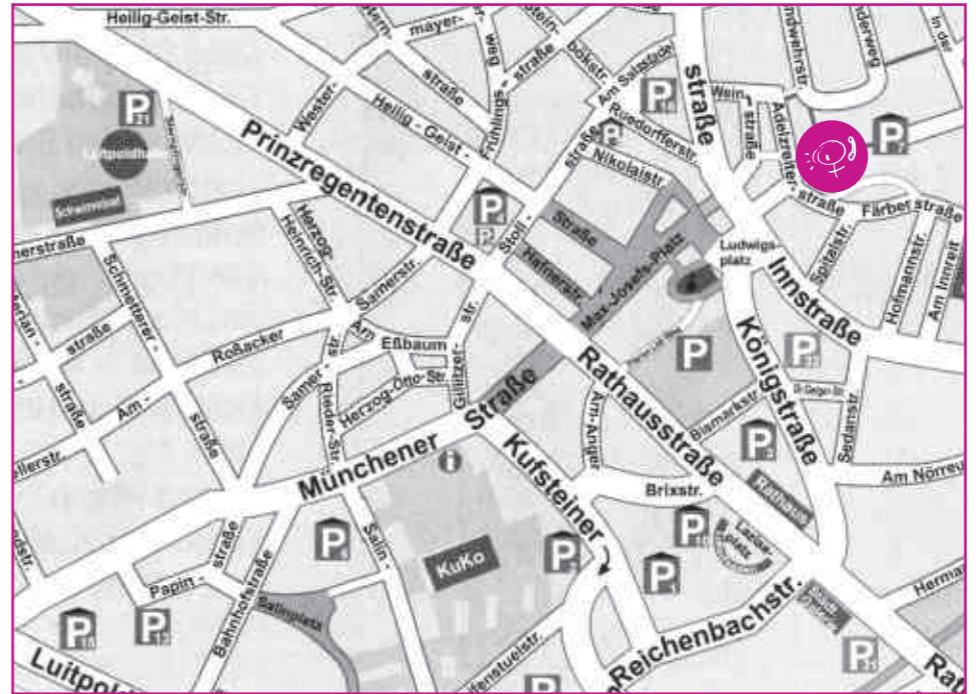
Einen großen Teil seiner Arbeitsstunden – und Geduld – spendete uns auch in diesem Jahr wieder unser EDV-Betreuer vom Ingenieurbüro Wagner. Danke!

Bitte unterstützen auch Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft, Spende oder Mitarbeit: Jeder Beitrag ist eine willkommene Hilfe!



FRAUEN- UND
MÄDCHENNOTRUF
ROSENHEIM e.V.

Ludwigsplatz 15 · 83022 Rosenheim



Tel. Beratungsstellen

08031 / 26 88 88

Tel. Prävention

08031 / 26 86 11

Tel. Geschäftsstelle

08031 / 901 6944

Telefax

08031 / 901 6954

E-Mail

kontakt@frauennotruf-ro.de

Internet

www.frauennotruf-ro.de

Öffnungszeiten:

MO bis FR von 9.00 bis 12.00 Uhr
DI und MI von 13.00 bis 16.00 Uhr*
sowie nach Vereinbarung
(*nicht während der Schulferien)

Spendenkonten:

Danke
für Ihre
Spende!

Commerzbank Rosenheim
IBAN: DE65 7114 0041 0615 3191 00
BIC: COBADEFFXXX

Sparkasse Rosenheim
IBAN: DE55 7115 0000 0000 0442 22
BIC: BYLADEMIROS

JAHRESBERICHT 2018

FACHSTELLE BERATUNG FÜR FRAUEN - 08031 / 268888

Eine Betroffene:

„Lange habe ich nicht gewusst, dass ich diese Beratungsstelle in Anspruch nehmen durfte. In großer Verzweiflung fand ich den Weg dorthin. Ich wurde offen empfangen. Der sexuelle Missbrauch in meiner Kindheit war ein Tabu-Thema für mich. Über sowas spricht man nicht. Man hat zu schweigen. Meine Kindheit war geprägt durch das ‚große Schweigen‘.“

Ich wünschte mir in erster Linie Schutz, Raum und Zeit. Ich wünschte mir, über meine Missbrauchserfahrungen, meine erlebte Gewalt reden zu können. Mit der Zeit lernte ich, meinen versteckten und offenen Schmerz zu zeigen.

Meine Beraterin ermutigte mich immer wieder, alles erzählen zu dürfen. Auch alltägliche Erlebnisse aus meinem damaligen Leben. Ich bekam das Gefühl, meiner gefühlten Isolation des ‚Anders-Seins‘ und des ‚Ver-rückt-seins‘ entgegenwirken zu können. Sie ermutigte mich, den Erinnerungen aus meiner Vergangenheit, vor allen Dingen meinen Gefühlen, zu vertrauen.

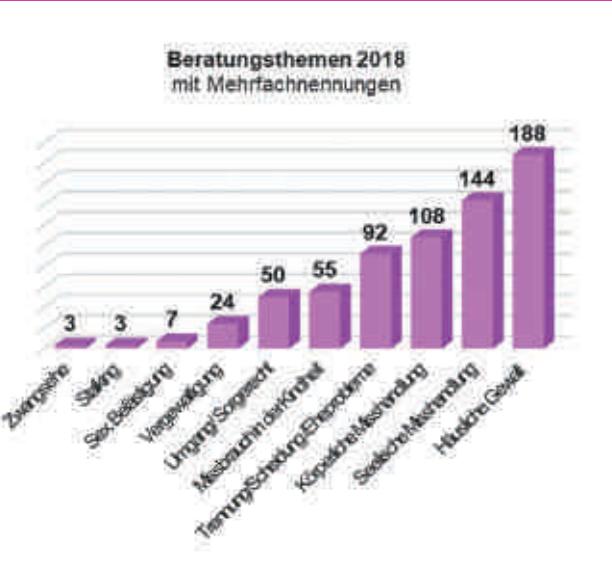
Meine Beraterin hat mich aufgefangen und ausgehalten. Sie hat an meiner Vergangenheit Anteil genommen – als ich sie habe teilnehmen lassen. Sie hörte mir zu, einfach zu – auch wenn meine Tränen die Worte verwischten.

Zu meiner Beraterin hingehen zu können und zu dürfen, bedeutete für mich Sicherheit und Vertrauen. Mir wurde Glauben geschenkt.

Meine Verbundenheit zu missbrauchten Frauen hat mich veranlasst, meine Erfahrungen über die Beratung und Begleitung beim Frauen- und Mädchennotruf weiter zu geben.“

Im Jahr 2018 wurden in unseren Räumen in Rosenheim **257 Frauen** umfassend beraten, in Krisensituationen unterstützt und auf ihrem Weg zur Bewältigung der erlebten Gewalt begleitet. Zudem berieten wir **54 Vertrauenspersonen** betroffener Frauen und **27 Fachkräfte**. Der Anteil der Frauen mit Behinderungen stieg weiter an auf 10 %. Der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund lag gleichbleibend bei 30 %.

Eine Beziehung kann für Frauen ein extrem gefährlicher Ort sein: Wenn die deutschlandweite Statistik des Bundeskriminalamtes auf Stadt- und Landkreis Rosenheim übertragen werden könnte, würde dies bedeuten, dass Frauen 20.645 mal Opfer einfacher Körperverletzung und 3.550 mal Opfer gefährlicher Körperverletzung durch ihren (Ex-)Partner wurden. Es ist davon auszugehen, dass nur 20 Prozent der Betroffenen Hilfe suchen.



WenDo ist ein Training zur Selbstbehauptung und -verteidigung, das von Frauen für Frauen und Mädchen angeboten wird. Ende 2018 schloss unsere Mitarbeiterin Mirjam Spies die zweijährige Ausbildung erfolgreich ab.

Wir bieten ab sofort WenDo-Kurse an. Teilnehmerinnen lernen dabei, Gewalt und Abwertung wahrzunehmen und sich mental und körperlich zu verteidigen.

INTERVENTIONSSTELLE PRO-AKTIVE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

Daten

Die Pro-aktive Beratung unserer staatlich geförderten Interventionsstelle richtet sich ausschließlich an erwachsene, weibliche Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking. Im Anschluss an einen polizeilichen Einsatz oder aufgrund einer Anzeige werden – mit dem Einverständnis des Opfers – per Fax Kontaktdata an uns übermittelt.

Das Ziel der Krisenintervention ist die Stabilisierung der betroffenen Frau und die Gewährleistung ihrer Sicherheit. Es geht um die Klärung der Situation und darum, die nächsten Schritte zu planen. Wichtig ist, dass die Frau erkennt: allein der Täter trägt die Verantwortung für die Gewalt.

Von den Polizeiinspektionen der Stadt und des Landkreises Rosenheim erhielten wir per Fax Informationen über **84 Fälle häuslicher Gewalt – 54 Kinder und Jugendliche waren mit betroffen**. Von den Inspektionen des Landkreises Miesbach erhielten wir 14 Faxe – 9 Kinder und Jugendliche waren mit betroffen.

Zur gemeinsamen Überprüfung und Qualitätssicherung der Grundlagen der Zusammenarbeit und der Verfahrensweisen wurden 2018 sechs Abstimmungsgespräche in Polizeiinspektionen durchgeführt. Mit dem Seminar „Häusliche Gewalt und Opferschutz“ beim Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei in Ainring informierten wir Erstzugsbeamten und SachbearbeiterInnen Häusliche Gewalt über die Kooperation zwischen Polizei und Opferschutzstelle.

Wichtig für fachlichen Austausch und Vernetzungsarbeit ist für unsere Sozialpädagoginnen die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen wie z.B. der Runde Tisch Häusliche Gewalt Rosenheim, das Forum Miesbach und die Treffen der Interventionsstellen in Bayern.

Auch an der Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Deutschland konnten wir aktiv mitwirken. Titel und thematischer Schwerpunkt der Konferenz 2018 in Nürnberg war: „Die Europaratskonvention – ein Auftrag an Politik und Praxis“. Gemeinsam mit der Fachstelle Häusliche Gewalt (Diakonie Rosenheim) waren wir mit dem Workshop „Risiken und Chancen der Paargespräche bei häuslicher Gewalt – ein Blick in die Praxis“ beteiligt.

Konzepterstellung für die Interventionsstellen
Unter Leitung der landesweiten Koordinierungsstelle der Interventionsstellen (IST) in Bayern waren wir an der Erarbeitung von Handlungsleitlinien und Qualitätsempfehlungen für die Pro-aktive Beratung beteiligt. Sie bilden ab 2019 in den 35 Interventionsstellen in Bayern die Grundlagen dieser besonderen Beratungsarbeit.

- Wir hielten Fortbildungen für Fachkräfte:**
- >> „Häusliche Gewalt und Opferschutz“, Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei, Ainring
 - >> „Gewalt gegen Frauen erkennen und Handlungsmöglichkeiten in der Notaufnahme“, Romed-Klinikum
 - >> „Hilfe für PatientInnen in Lebenskrisen“, Krankenhaus Agathareid
 - >> „Sexualisierte und häusliche Gewalt“, Technische Hochschule Rosenheim (Studiengang Physiotherapie)

FACHSTELLE BERATUNG GEGEN SEXUELLEN MISSBRAUCH AN MÄDCHEN UND JUNGEN

Im **Jahr 2018** berieten und begleiteten wir in direktem Kontakt 20 Kinder und Jugendliche, die sexuellen Missbrauch durch Erwachsene oder auch sexuelle Übergriffe durch Gleichaltrige erleiden mussten. Im Vergleich zum Vorjahr waren das mehr als doppelt so viele minderjährige Hilfesuchende. Weiteren 28 Kindern und Jugendlichen halfen wir indirekt, weil sich Vertrauenspersonen, Angehörige oder Fachkräfte an uns wandten. Im persönlichen Gespräch zeigen wir Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten auf.

Wir helfen den zutiefst verunsicherten Erwachsenen dabei, weiterhin eine Stütze im Leben der Mädchen und Jungen zu sein. Es geht um den Schutz und die Stärkung des betroffenen Kindes.

Wenn Erwachsene den Kindern Sicherheit vermitteln und für Klarheit sorgen, können diese ihre eigene Stabilität leichter zurückgewinnen. Im Bereich „sexueller Missbrauch“ wirken die unterschiedlichsten Dynamiken, die es sowohl betroffenen Kindern als auch den Bezugspersonen schwer machen, sich im Netz von Schuld, Scham und Verantwortlichkeit zurecht zu finden. Hier unterstützen, beraten und begleiten unsere Traumafachberaterinnen.

VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2018

01/18 Vortrag im Bayerischen Landtag zum Thema „Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“



03/18 Internationaler Frauentag: Workshop „Die Hälfte der Macht den Männern“ mit Kunsttherapeutin Elke Mayer-Gruhl

>>

06/18 Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Deutschland



07/18 Vernetzungstreffen der spezialisierten Fachberatungsstellen, Nürnberg



08/18 „A sichere Gaudi“, Herbstfest Rosenheim

>>

09/18 Vortrag Rainer Kowalski: „Islam und Familie – eine geschlechter-spezifische Betrachtung im Dialog“



11/18 Jugendfilmtage im Citydome Rosenheim: „Glücklich.Leben“



11/18 Treffen aller Interventionsstellen des Polizeipräsidiums Süd mit dem Paritätischen Bayern und der Beaufragten der Polizei für Kriminalitätsoptiker im „Notruf“

FACHSTELLE PRÄVENTION GEGEN SEXUELLEN MISSBRAUCH AN MÄDCHEN UND JUNGEN

„Es geht nicht um bedauernswerte Einzelfälle, sondern um ein großes gesamtgesellschaftliches Problem. Wenn wir von etwa einer Million betroffener Kinder sprechen, müssen wir uns klar machen, dass **statistisch gesehen in jeder Schulklasse ein bis zwei betroffene Kinder sitzen.**“ (Bundesfamilienministerin Giffey)

Deshalb wurde im Dezember 2018 das **„Konzept zur dauerhaften Stärkung der Strukturen für Schutz, Prävention und Intervention bei sexualisierten Gewalt in Kindheit und Jugend“** vom Bundeskabinett beschlossen.

Unsere Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch begann bereits im Jahr 1993.

Mit unserem Workshop **„Mein Körper gehört mir“ für die 4. Klassen** erreichten wir im Jahr 2018 die Kinder von 32 Grundschulklassen. Gemäß unserer Überzeugung **„Kein Kind kann sich alleine schützen“** veranstalten wir dazu immer einen Abend, an dem die Eltern über Ablauf und Inhalt des Schulvormittags informiert werden. Zudem führen wir ein Vorgespräch mit den LehrerInnen. Vier ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen die Sozialpädagogin bei der präventiven Arbeit gegen sexuellen Missbrauch.

Prävention gegen sexualisierte Gewalt zwischen Gleichaltrigen im Alltag und in sozialen Netzwerken ist das Ziel des Workshops „Stop it!“, der in 26 Klassen an weiterführenden Schulen gehalten wurde – überwiegend in der 8. Jahrgangsstufe. Jugendliche haben hierzu Fragen und Unterstützungsbedarf. Auch mit einer Jugendwohngruppe führten wir diesen Workshop durch.

Rund 800 SchülerInnen und Schüler aus der Stadt und dem Landkreis Rosenheim haben sich in diesem Jahr an den Jugendfilmtagen im Rosenheimer Citydome beteiligt. Das Thema war: „Glücklich.Leben“. Hier hatten wir einen Mitmachstand, der von ehrenamtlichen Frauen betreut wurde. Auch beim alljährlichen „Mädchenstag“ im Lokschuppen waren wir vertreten. Gute Gespräche mit jungen Erwachsenen ergeben sich meist an unserem Infostand beim Ehrenamtstag der FOS/BOS in Rosenheim. Ehrenamtlicher Einsatz ist bei der Öffentlichkeitsarbeit gegen sexualisierte Gewalt besonders wichtig.

Fortbildungen

Die im Jahr 2016 neu aufgelegten Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen verdeutlichen die **Wichtigkeit der Prävention gegen sexualisierte Gewalt**. Deshalb luden Schulamt und Jugendamt zu zwei Kooperationsveranstaltungen zum Thema „Prävention, Schutz und Unterstützung bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ ein. Für kooperationsbeauftragte Lehrkräfte und JugendsozialarbeiterInnen wurde je ein Workshop von uns konzipiert und durchgeführt.

Die große Anzahl hochmotivierter TeilnehmerInnen zeigte deutlich, wie wichtig dieses Thema den Schulen ist. Initiiert vom Schulamt Rosenheim führten wir eine zweiteilige Lehrerfortbildung zum Thema „Sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen“ durch. Zum gleichen Thema bildeten wir das Kollegium einer Grundschule fort. Beim Vortrag an der VHS Bad Aibling erfuhren Eltern und Großeltern von Kindergarten- und Grundschulkindern mehr über Hintergründe, Dynamik und Prävention von sexuellem Missbrauch.

Die Leiterin der Fachstelle Prävention nahm am Fachtag „Sexuelle Bildung und Schutzkonzepte“ in Burghausen teil.

